

Stromgehenden hinausgebracht werden musste, führte von selbst darauf, sich ihrer wenn auch nur mittelst Saumpfade zu bedienen. In römischer Zeit wurden Strassen über sie gebaut, von denen zwei, jene über den Pirm und jene über den Radstätter Tauern den Character von Reichsstrassen erhielten. Ja, es scheinen selbst die Germanen diese Uebergänge benützt zu haben. Einzelne Raubschaaren müssen am Beginn des Markomannenkrieges längs der Türnitz, Ens, Steier, Traun und Salzach ins Binnenland vorgedrungen sein. Wir können dies aus dem Umstande schliessen, dass man bei der Restauration der Festungen nach dem Kriege hinter den Ufercastellen eine zweite weniger dichte Reihe von Werken anlegte, welche den ersteren zum Rückhalte dienten und zugleich je einen der Gebirgsübergänge schützten. Wir kennen von ihnen dem Namen nach allerdings nur drei: *Locus Veneris felicis*, nahe bei Amstetten am Zusammenflusse der Ips und Url, zum Schutze des Ips-thales, ferner *Ovilaba* (Wels) zum Schutze des Traunthales und *Iuvavum* (Salzburg) zum Schutze des Salzachthales. Allein mannigfache Anhalte, Ortsnamen, Funde und Sagen, sowie treffende Analogien lassen darauf schliessen, dass auch in St. Pölten für das Traisenthal, zu Purgstall für das Erlaf-, zu Steier für das Ensthal solche Reserveposten bestanden haben, wenn sie auch nicht alle von derselben Grösse und Bedeutung und nicht immer mit der entsprechenden Truppenzahl besetzt waren.

Während von den genannten Gebirgsübergängen die Mehrzahl nur dem localen Verkehre zwischen beiden Theilen der Provinz diente, hatten jene beiden, welche unter den Römern mit Reichsstrassen bestellt waren, auch für den internationalen Verkehr eine grössere Bedeutung. Von *Ovilaba* und *Iuvavum* ausgehend gewinnen beide Strassen zunächst das Ensthal, übersteigen die Tauernkette, erstere den Rottenmanner, letztere den Radstätter Tauern und treffen in *Virunum* zusammen, um dann vereinigt ins Küstenland nach *Aquileja* hinauszuführen. Sie bilden also zwei Stränge eines und desselben Verkehrsweges, der zugleich der wichtigste im norischen Gebiete war; an seinen Endpuncten fand der Waarenzug natürliche Wasserwege, in *Iuvavum* den von Salzach und Inn gebildeten, in *Ovilaba* den der Traun, beide führten an die Donau, an deren linkem Ufer